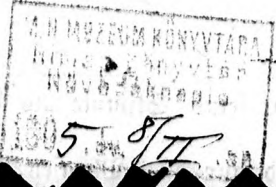


Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franto-Post-
versendung:
ganjährlig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag



Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franto-
Postversendung:
ganjährlig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südbungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 56.

Ungos, Donnerstag den 14. Juli 1904.

XII. Jahrgang.

Karansebeser

Vermögensgemeinde.

(Original-Korrespondenz des „Südbungarn“.)

Karansebes, 12. Juli.

Wie bereits gemeldet, wurde die Generalversammlung der Karansebeser Vermögensgemeinde durch den königlichen Regierungskommissär, Sr. Hochgeboren Obergespan Karl v. Pogany für den 16. Juli l. J. nach Karansebes, behufs Wahl eines neuen Präses an Stelle des kürzlich verstorbenen Elias Kuresku einberufen.

Die Vertreter der 96 Gemeinden, welche in den Verband der Vermögensgemeinde gehören, stehen somit vor einer wichtigen, verantwortungsvollen Aufgabe, denn sowie im menschlichen Organismus der Kopf als Sitz des Gehirns die treibende Kraft darstellt, so ist der Präses als Kopf der Vermögensgemeinde das maßgebende Organ für die Tätigkeit, für die fortschrittliche, materielle und volkswirtschaftliche Entwicklung der im Verband der Vermögensgemeinde enthaltenen

Nach der im Jahre 1873 erfolgten Auflösung des 13. Romanen-Banater-Grenzregimentes und Wiedervereinigung dieses Grenzgebietes mit dem ungarischen Mutterlande die Hochherzigkeit Sr. Majestät des Königs Franz Josef den Romanen-Banater-Grenzern und ihren Nachkommen in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um Thron und Vaterland einen großen Teil der Waldungen, Wiesen und Weiden, sowie auch der demselbst vorhanden gewesenen Gebäude in ihr Eigentum überließ, gab er ihnen mit dieser großartigen Schenkung einen Beweis seiner edlen Fürsorge für das materielle Wohl der Familien, deren Söhne stets bereitwillig dem Rufe des obersten Kriegsherrn gefolgt waren, wenn es galt, mit den Waffen für die Integrität der Monarchie, für die Ehre der Fahne Ungarns und Österreichs einzustehen.

Der materielle Wohlstand, die volkswirtschaftliche und ökonomische Entwicklung der alten Grenzerfamilien sollte für alle Zeiten eine gesicherte Grundlage erhalten, der Zunahme des Volkswohlstandes, der kulturellen Entwicklung eine unverstiegbare Quelle gesichert sein.

Im richtigen Verständnis, daß in der Einigkeit, in der gemeinsamen wirtschaftlichen Tätigkeit die Garantie des Erfolges liegt, vereinigten sich die sämtlichen Gemeinden und

schufen die Vermögensgemeinde des bestanden 13. Romanen-Banater-Grenzregimentes mit dem Direktionsitze in Karansebes.

Gerne sehen wir heute davon ab, daß die Aufgabe, welche zu erfüllen der Verwaltung der Vermögensgemeinde oblag, in den ersten Jahren in mancher Beziehung einer irrigen Auffassung begegnete, welche durch einzelne Persönlichkeiten, welche sich in die neue Ara nicht hineindenken konnten und eine Rückkehr alter, vermoderter Zustände für möglich hielten, genährt wurde.

Der gesunde Sinn der Bevölkerung erkannte gar bald die Segnungen der liberalen ungarischen Gesetzgebung und dank der weisen staatsmännischen Unterstützung des unvergessenen Obergespans Emerich v. Jakabffy und seines würdigen Nachfolgers Karl v. Pogany, welche als Regierungskommissäre mit unermüdlicher Sorgfalt die Interessen der Grenzbevölkerung förderten, gelang es dem verstorbenen Präses Kuresku, die Überzeugung, daß die Vermögensgemeinde keine wie immer geartete politische, wohl aber sehr wichtige volkswirtschaftliche, ökonomische Ziele zu verfolgen berufen ist, im ganzen Verwaltungsgebiete der Vermögensgemeinde zur Geltung zu bringen.

Von diesem Geiste muß auch der neu zu wählende Präses durchdrungen sein — er muß aber auch die Kraft und die Fähigkeit besitzen, in bezug auf die wirtschaftliche und kulturelle fortschrittliche Entwicklung bahnbrechend voranzugehen.

Ein ausgezeichnetes Wirtschaftsamt mit anerkannt hervorragenden forstmännischen Kräften wird ihm gerne und erfolgreich bei Erfüllung seiner nicht leichten Aufgabe Folge leisten.

Berichte und Briefe, welche aus Bozovics, aus der Almas, aus Orjova und Teregovalanlangen, bezeichnen übereinstimmend mit den Wünschen der Vertreter der Karansebeser Bezirkes den Mann, welchen die überwiegende Majorität der Grenzbevölkerung als den berufenen — viele nennen ihn den providentiellen — Führer und Obmann der Vermögensgemeinde-Administration anerkennen und wählen werden.

Der Name schwebt auf allen Lippen, wir brauchen ihn nicht zu nennen, denn der Name hat einen hellen, guten Klang allüberall, wo rumänische Loyalität und treue Liebe zum schönen, freiheitlichen ungarischen Vaterlande sich zur harmonischen fruchtbringenden Tätigkeit vereinen.

Es wird gedroht . . .

Ungos, 13. Juli.

Als das Parlament seine Arbeit im Juni wieder aufgenommen hatte, ging alles im ruhigsten Geleise. Man beriet, verhandelte ohne Störung — aber auch ohne besonderes Interesse. Gleichgiltigkeit und Unempfindlichkeit beherrschte das Haus.

Die eintönige Arbeit schien den Herren Abgeordneten sehr zuwider, zumal am Horizonte der Politik eine eigentümliche Ungewissenheit dämmerte. Ein jeder war der Erwartung voll. Alles harpte der Zukunft und kümmerte sich sehr wenig um die Gegenwart.

Wie vielerlei Oppositionen werden entstehen?

Was wird Banffy machen mit seiner oppositionellen Politik?

Wie wird sich die Position des Grafen Apponyi gestalten?

Mit diesen und dergleichen Fragen befaßten sich die Politiker.

Und Windstille umgab das Haus . . .

Da kam die Budgetdebatte und ein tiefes Lüftchen regte sich. Aber warm und schleppend. Die Debatte will keinen energischen Charakter annehmen. Es werden eben nur weniger bedeutende Reden vom Stapel gelassen . . . es wird gedroht, wie man schon zu sagen pflegt.

Wie notwendig es aber wäre, daß im Abgeordnetenhaus weniger Phrasen gedroht, aber mehr positive Arbeit geleistet werde, geht aus der Fülle der Aufgaben hervor, welche der Erledigung harrend, auf der Tagesordnungsliste verzeichnet sind. Und unter diesen Vorlagen sind zahlreiche solche, deren Gesetzgebung vom ganzen Lande, auch von den Wählern oppositioneller Gesinnung, mit größter Sehnsucht erwartet wird.

Da sich seitens der Opposition stets neue und neue Redner meldeten, die den parlamentarischen Drusch leiteten, war die Regierung gezwungen, wieder eine Verlängerung der Sitzungsdauer zu beantragen, was auch auf Antrag Podmaniczky's am 5. d. beschlossen wurde.

Die Verlängerung dürfte vielmehr eine Warnung bilden und man möchte wenigstens die ein Lebensinteresse des Staates berührenden Vorlagen, insbesondere das Budget selbst vom Totreden schützen.

Als Sensation kann das Auftreten Banffys in der Budgetdebatte verzeichnet werden. Am Montag, den 4. d. ließ der

Café Royal

Rezeptionsort der vornehmen Welt. * * * Bestventilirtes Lokal. * * * Komfortable Separées.
Täglich zweimal Budapestter Getreideberichte. * * * Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

einstige Ministerpräsident seine Stimme als Abgeordneter hören.

Seine Rede bestand nur aus Phrasen, welche die aufgeworfenen Fragen noch mehr verwirrt hatten. Er will den Kampf auf der ganzen Linie und in allen Richtungen: gegen die Nationalitäten, gegen Kroatien, gegen Oesterreich, gegen das staatsrechtliche Werk, gegen die Regierung . . . gegen Alles. Er will sich mit der ganzen Welt herumschlagen. Der Grundzug seines neuen, mit der größten Entschiedenheit verkündeten Programmes ist ein zielloser Chauvinismus.

Banffy hat eben auch nur gedroschen und zwar viel leeres Zeug. Seine mit Spannung erwartete Rede hat in politischen Kreisen allgemein eine große Enttäuschung im Gefolge gehabt. Wohl beeilten sich seine älteren Anhänger, dem neuen Parteiführer zu gratulieren, doch sind selbst bei seinen Anhängern bedeutende Zweifel über den Ernst seiner Rede aufgetaucht und wird es allgemein kommentiert, daß Banffy sich gerade über jene Punkte gründlich ausschwiege, über welche man von ihm mit Recht eine entschiedene Stellungnahme erwartete.

Nach Banffys Rede wurde das Haus wieder gelangweilt. Mit Mühe und Not quälten sich die Anhänger der Opposition ab, die Zeit totzuschlagen, so daß bis heute die Generaldebatte noch nicht geschlossen ist.

Jedoch nimmt man nunmehr an, daß bald die allgemeine Budgetdebatte ihr Ende nehmen und schon in den nächsten Tagen die Schlusssreden erfolgen werden, während welcher auch angeblich Graf Apponyi die Absicht hat zu sprechen. Auch wird Graf Tisza ebenfalls noch vor der Abstimmung sprechen und nicht nur auf die Ausführungen Apponyis reagieren, sondern auch die Rede Baron Banffys in den Kreis seiner Erörterung ziehen.

Es sind daher in den nächsten Stunden noch überaus interessante politische Kundmachungen zu erwarten, doch mit diesen wird der Höhepunkt der Debatte überschritten und das Interesse für das Budget erschöpft sein.

Unter diesen Umständen dürften die Ferien des ung. Reichstages Ende dieses Monats oder spätestens zu Beginn des August eintreten.

Nachahmenswert.

Lugos, 9. Juli.

Die Lugoser israel. Kultusgemeinde hat die Initiative zu einem rühmenswerten Wohltätigkeitsakt ergriffen, dessen Erfolg kaum ausbleiben wird. Nachfolgend der bezügliche Aufruf:

Von Tag zu Tag mehrt sich in unserer Kultusgemeinde die Zahl der auf Unterstützung angewiesenen armen Glaubensgenossen, die Kultusgemeinde selbst und die in ihrem Schoße befindlichen, übrigens über sehr begrenzte materielle Mittel verfügbenden Vereine bemühen sich nach ihren Kräften und im Rahmen der Möglichkeit, die Not dort zu lindern, wo sich die brennendste Notwendigkeit zeigt und in diesem ihrem Bestreben werden dieselben auch seitens einzelner opferwilliger Glaubensgenossen unterstützt.

Mit der Vermehrung der armen Glaubensgenossen steigt in größerem Maße auch die Zahl der auf Schule und Erziehung angewiesenen Kinder, die in der von der Kultusgemeinde mit beträchtlichen materiellen Opfern aufrechterhaltenen Elementarschule Unterricht genießen, infolge der beschränkten materiellen Mittel aber nur in bescheidenen Grenzen auch mit Schulbücher und Kleider versehen werden, so lange sie die Elementarschule besuchen.

Wir wissen und fühlen es, daß wir den unser auf diesem Gebiete harrenden materiellen und moralischen Pflichten nur in sehr bescheidenem Maße Genüge getan, denn in Bezug auf die ans der Elementarschule herankommenden armen Schulkinder müßten wir auch dafür sorgen, daß wir diesel-

ben ein ihrer Neigung und ihres Lebensverhältnissen entsprechendes Handwerk erlernen lassen und damit auch ihr weiteres Fortkommen sichern, sie auf diese Weise nicht nur von dem wahrscheinlichen Verderben behüten, sondern sie für die großen und schweren Aufgaben des Lebens vorbereiten und hiedurch zu nützlichen Bürgern des Vaterlandes und unserer Konfession erziehen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben und deren wirkungsvollen Förderung ist unsere Kultusgemeinde auch mit Unterstützung der bestehenden Vereine, zufolge der großen Zahl der Unterstützungsbedürftigen kaum fähig und immer mehr gewinnen wir die Ueberzeugung, daß man dieses Ziel nur im Wege der Assoziation und der Vereinigung der materiellen Kräfte erreichen kann.

Dies bewegt unseren Kultusgemeinde-Vorstand, indem er zur Förderung dieses Zieles im eigenen Schoße die Gründung eines Vereines initiiert, dessen Aufgabe es sein wird:

die armen, hierfür würdigen und tauglichen Kinder beiderlei Geschlechtes des Elementar-, eventuell des sich notwendig erweisenden höheren Unterrichtes teilhaftig werden zu lassen, mit Lehrmitteln und Kleidern zu versehen, sie hindurch bei der Aneignung der weltlichen Kenntnisse und der Erlernung der Gegenstände der Glaubenslehre zu größerem Fleiße und Eifer anzuspornen, nach Abschluß ihres Unterrichtes aber als Lehrlinge auf dem Gebiete des Handels, des Gewerbes und des Ackerbaues zu unterbringen und für dieselben in- solange, bis sie zum selbständigen Erwerbe fähig werden, in der Weise zu sorgen, daß sie bis dahin unter steter Aufsicht und Kontrolle stehen sollen.

Heilig und segensbringend ist dieses Ziel, welches uns vor Augen schwebt, und deswegen wenden wir uns an all' diejenigen, die die Vorsetzung mit materiellen Gütern gesegnet und die warmes Interesse für unseren Glauben bekunden, daß sie uns in unserer initiierten Tätigkeit unterstützen mögen nach ihren materiellen Kräften und nach Maßgabe ihres Interesses und des ausgesteckten Zieles.

Wir glauben bestimmt, daß unser Aufruf zum Erfolg führen wird, denn wo von dem Schicksale der künftigen Generation die Rede ist, dort wird niemand von jenen, auf die wir rechnen, der Verwirklichung dieses Zieles sich verschließen.

Mitglieder des Vereines können gleichmäßig Herren und Damen sein, die alle gleiche Rechte genießen.

Vereinsmitglieder sind: Gründende, unterstützende und ordentliche Mitglieder.

Gründendes Mitglied kann sein, der ein für allemal mindestens 200 Kronen,

Unterstützendes Mitglied kann sein, der ein für allemal mindestens 100 Kronen,

Ordentliches Mitglied kann sein, der jährlich mindestens 5 Kronen bezahlt.

Die gründenden und unterstützenden Mitglieder können ihre Beiträge nach Belieben entweder auf einmal oder in vier gleichen Jahresraten bezahlen.

Geldsendungen sind an die Lugoser isr. Kultusgemeinde zu adressieren.

Zur Namen des vom Lugoser isr. Kultusvorstande ernannten Vorbereitungs-Komitees. Dr. Josef Fenyves, Kultusgemeinde-Präsident, Dr. Simon Handler, Oberrabbiner, Dr. Jakob Klein, Schulstuhl-Präsident.

Auf dem Meeresgrunde.

Lugos, 13. Juli.

Auf dem Meeresgrunde ruhen die Hoffnungen von siebenhundert Auswanderern. Sie sind in die Fremde gezogen, um das neue Land der Verheißung, das so reich an Enttäuschungen ist, aufzusuchen. Das Schiff, dem sie ihr Leben, ihr Hab und Gut und ihre Hoffnungen anvertraut haben, ist zu Grunde gegangen und ihr Leben ist mitgegangen in den Untergang. Sechshundert Leichen ruhen auf dem Meeresgrunde oder sind von den Wellen ans Felsenufer geworfen worden, und groß ist der Jammer, den das Unglück zum Gefolge hat. Tief ist die Trauer um die Unglücklichen, mögen sie uns auch fremd gewesen sein, denn ihr schrecklicher Tod bedeutet Leid für die ganze gesittete Menschheit.

Sie waren uns fremd gewesen, die Unglücklichen, da unter ihnen kein einziger aus unserem Vaterlande ist. Aus dem hohen Norden sind sie ausgezogen, um nach Amerika zu gelangen. Und trotzdem stehen sie uns sehr nahe. Ziehen doch auch von uns affjährlch viele Tausende übers Meer. Auch wir haben Auswanderer, die ihre Heimat verlassen, um drüben in Amerika schwere Frohn-

arbeit zu leisten. Gott sei's gedankt, daß dem schrecklichen Unglück nicht unsere Auswanderer zum Opfer gefallen sind, die Trauer um die armen Menschen, die nun so bald umkommen mußten, weil sie nach Amerika wollten, wüßst trotzdem tief in unseren Herzen.

Seit kurzer Zeit ist es das zweite große Schiffsunglück. Das dänische Auswandererschiff „Norge“ ist bei der Hebriden-Insel gescheitert. Ueber 700 Menschen haben nach den bisher vorliegenden Nachrichten das Leben eingebüßt. Es spielten sich furchtbare Szenen auf dem gescheiterten Dampfer ab. Das Schiff ist etwa 300 Meilen nordwestlich von der schottischen Küste durch Auffahren auf ein Riff untergegangen. Auf dem Schiffe befanden sich etwa 800 Passagiere schwedischer, norwegischer und finnländischer Nationalität. Ein Boot mit sieben- undzwanzig Insassen konnte sich retten. Das Unglück ereignete sich außerordentlich rasch. Der Kapitän wollte Gegenstand geben, doch sank das Schiff bereits. Darauf gab er die Befehle zum Herablassen der Rettungsboote, deren acht vorhanden waren, fünf derselben wurden jedoch zerschmettert. Den übrigen drei gelang es, abzustoben. Die Insassen derselben mußten sich mit den Rudern gegen die Passagiere wehren, die sich trotzdem die Boote bereits überfüllt waren, in dieselben zu stürzen versuchten. Ueber das Schicksal der noch ausständigen zwei Boote herrscht Ungewißheit. Es wird angenommen, daß auch diese beiden Boote untergegangen seien. Das gerettete Boot wurde von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen.

Ein Geretteter schildert den Unglücksfall folgendermaßen: Ich war in meiner Kajüte und wartete auf das Frühstück, als ich einen heftigen Stoß am Schiffe und danach noch einen Stoß verspürte. Ich eilte auf das Deck und sah, daß ein entsetzliches Unglück passiert war. Ich eilte wieder hinunter, um meine Sachen zu holen. Auf dem Deck eilten viele Leute hin und her. Man war im Begriffe, die Boote herabzulassen. Ich gelangte in eines derselben. Es herrschte kein Schrecken. In dem Boot befanden sich vier bis fünf Personen, bevor ich in dasselbe gelangte. Wir kamen bald vom Schiffe weg, da sich unter uns ein Mann der Besatzung befand, der zu gelte verfiel. Ich sah zwei andere Boote kentern, da sehr schlechtes Wetter herrschte und keiner von den in Boote befindlichen Steuern konnte. Wir segel' Unglücksorte fort und trafen h 24 Uhr Dampfer „Salvia“, der uns an Bord nahm. Die Menschen sprangen, mit Rettungsgürteln versehen, ins Wasser und kamen vor unseren Augen um.

Tagesneuigkeiten.

Die Lugoser Marktordnung. Bereits vor Jahresfrist hat Stadthauptmann Anton Prohaska ein umfangreiches Marktstatut verfaßt, welches dem Magistrat zur Durchführung unterbreitet wurde. Seitdem ruht dieses für unsere Bevölkerung so notwendige Statut in einer diskreten Ecke des Archivs; nein, es wurde in Druck gelegt und damit war die Angelegenheit erledigt. Wir appellieren nun dem Herrn Bürgermeister Arpad v. Markosky, den Entwurf der Repräsentanz vorzulegen.

Familiennachricht. Gestern fand die Trauung des Frä. Irene Weinhart, eines der schönsten Mädchen unserer Stadt, mit dem Wiener Kaufmann Herrn Guido Kolowrat statt. Zur kirchlichen Einsegnung in der röm.-kath. Kirche hatte sich ein zahlreiches distinguiertes Publikum eingefunden. Am Vorabend der Trauung brachte der „Ung. Gesangs- und Musikverein“ der Braut eine glänzende Serenade dar.

Das nasse Grab. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich gestern vormittags während des Freibadens in der Temes. Ein Honvedsoldat badete sich an der Stelle, wo die Karlsche Mühle stand und erkrank dort, ehe Hilfe zur Hand war. Der Erkrankte ist ein Schullehrer aus Nagy-Rikinda, der zu einer 13-tägigen Waffenausbildung hier eingerückt war. Seinen Tod betrauert eine junge Frau, mit welcher der verunglückte Lehrer kaum ein Jahr verheiratet war.

In Konkurs. Der Lugoser Gerichtshof hat gegen den Kaufmann Hermann Stern in Eisen den Konkurs eröffnet. Zum Masscurator wurde der Advokat Herr Dr. Ödön Neumann delegiert.

Hochzeitsfeier im Cafe Central „Philippshof“ in Karansebes. In den Abendstunden des 11. Juli hatten sich zahlreiche Stammgäste und Freunde des Cafe Central im „Philippshof“ zusammen gefunden, um dem allgemein beliebten Leiter Herrn Karl Knirsch, dessen kirchliche Ernung mit seiner anmutigen Nichte Adele Knirsch nachmittags stattgefunden, ihre Glückwünsche darzubringen. — Herr Knirsch verstand es während der zwei Jahren, seit er dieses elegante schöne Etablissement gepachtet, sich die Liebe und Achtung der Gäste in solchem Maße zu erwerben, daß das Cafe Central mit Vorliebe von den besten gesellschaftlichen Kreisen als angenehmer Vereinigungspunkt gesucht wird. — Dem glücklichen Ehepaar wurden allseits die herzlichsten Gratulationen zum Ausdrücke gebracht — eine reich assortierte Tafel trug das ihrige zur allgemeinen Fröhlichkeit bei und ein animiertes kleines Tanzkränzchen dauerte bis in die späten Abendstunden.

Der Buziafer Wunderbrunnen bildet nun auch schon den Zielpunkt zahlreicher ausländischer Kurgäste, welche aus allen Richtungen in dem überaus lebhaft frequentierten Badeort eintreffen, um den herrlichen Springquell schauen zu können, dessen Heilwasser durch explosive Kraft bis zu einer Höhe von 40 Metern emporgeschleudert wird. Auch die Regierung schenkte dieser Wunderquelle bereits ihre Aufmerksamkeit, indem sie einen hervorragenden Hydrotechniker nach Buzias entsandte, welcher nach einer Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen festzustellen vermochte, daß dieser Wunderbrunnen (nun genannt Antonius-Brunnen), mit keiner anderen Heilquelle des Kurortes korrespondiert, die vollkommen isolierte Quelle daher die übrigen heilkräftigen Quellen dortselbst in keiner Weise zu beeinträchtigen vermag. Die vor Kurzem auch in Temesvar in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß durch den Wunderbrunnen die anderen Quellen in Mitleidenschaft gezogen wurden, beruhen auf der böswilligen Erfindung eines unlässigen Angest. gegen welchen das Verfahren eingeleitet wurde. All die heilkräftigen, an Kohlenäure reichen, stark eisenhaltigen Quellen sprudeln mit gleicher Heilkraft wie früher und sie glänzen... Heilerfolge die Worte kühnen Wiener Arztes, der da sagte: „alle Menschen wie ich von der wunderbaren Heilkraft der Buziafer Quellen überzeugt sein, dieser ist ein zweites Mekka sein.“

Selbstverständlich ist die heurige außerordentliche Frequenz wohl auch ein Verdienst der sehr rührigen und opferwilligen neuen Badepächter Stefan Huzly und Koloman Kimmel, die wahrhaft Alles aufbieten, um den Kurgästen den Aufenthalt auf das Angenehmste gestalten zu können. Wie wir bereits meldeten, hat sich der Professor an der Temesvarer Staats-Oberrealschule Herr Eduard Themat über Auftrag des Temesvarer Vizegespans nach Buzias begeben, um über den Antonius-Brunnen ein fachmännisches Gutachten abzugeben. Bei Inaugenscheinnahme des Brunnens waren die Herren Oberstuflehrer und Badekommissär Josef Unger, Hon.-Oberstuflehrer Dr. Arpad Heinrich und die Badepächter Stefan Huzly und Koloman Kimmel anwesend. Prof. Themat gab über den neuen Brunnen folgendes Gutachten ab: Der artesische Brunnen gibt durch explosive Kraft aus einem 5 Btm.-tiefen Wasser ab, das bis zu einer Höhe von 40 Metern emporgeschleudert wird. Das Wasser entströmt einem 103 Meter tiefen Bohrloche. Das Wasser ist stark sauerstoffhaltig, wie dies bei allen Quellen in Buzias der Fall ist. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das Wasser durch seinen reichen Salzgehalt große Heilkraft besitzt und Buzias den Weltruf eines Baderortes geben wird. Das Wasser enthält noch immer kleine Sandkörner von weißem Quarz. Auch kleine Sandkörner von schwarzer Farbe konnten im Wasser vorgefunden werden. Es sind dies wahrscheinlich Magnesit oder aber Augit und Chlorit. Der Brunnen liefert in einer Minute 400 Liter Wasser. Die Befürchtung der Bewohner des Baderortes, daß durch die reiche Wasserabgabe des Antoniusbrunnens die Hausbrunnen leiden, ist vollkommen unbegründet. Das Wasser hat einen Wärmeegrad von 18 Grad Celsius. Die Josef-Quelle hat einen solchen von 12 Grad und die Michaelquelle einen Wärmeegrad von 11-2 Grad Celsius. Das Wasser stammt daher aus einem höheren Niveau von 30-50 Metern. Schon wies die jüngste Kurliste 1742 Gäste auf, darunter viel vornehme Frauen aus Temesvar, Lugos und sämtliche südungarischer Komitate.

Was notwendig wäre. Die Ung. Staatsbahn hat in entgegenkommender Weise auf ihrem Territorium Ende der Bonnazgasse eine dem Publikum zugängliche Parkanlage errichtet. Dieselbe hat sich zu einem Spielplatz der Kinderwelt ausgetastet, und sehen wir dort tagsüber die Kleinen den duftenden Rasen belagern. Der Mangel von Sitzplätzen tritt aber fühlbar auf. Es wäre Aufgabe der Stadtkommune hierfür zu sorgen; die Anschaffung einiger Holzbenke würde unseren Stadtsäckel nicht arg belasten.

Neue Mehlmahlung. Am Stabellaplatz im Major'schen Hause hat sich Herr Anton Klafkin mit einer Mehlmahlung etabliert. Die neue Mehlmahlung führt die weltberühmten Mahlprodukte der Rindkinder Dampfmühle, deren Erzeugnisse als erstklassig zu nennen sind.

Allgemeines Interesse erregte ein im „Közlelet“ vom 11. Juni l. J. erschienener Artikel aus der Feder des Leiters des chemischen Landesinstituts Prof. Dr. Thomas Koltany. Der gelehrte Professor schreibt über die Thomas'sche und führt an Hand von statistischen Daten aus, daß dieses ausgezeichnete Düngemittel, obwohl auch schon hierzulande bekannt und gewürdigt, bei uns noch immer nicht jene Verbreitung gefunden hat, wie es im eigentlichen Interesse unserer Landwirte der Fall sein sollte. Zahlreiche Versuche haben nämlich dargetan, daß das Thomas-Schlackenmehl vermöge seines billigen Preises und seiner ausgezeichneten, sich auf mehrere Jahre erstreckenden Wirkung in sehr vielen Fällen dem Superphosphat vorzuziehen sei, besonders dort, wo nicht so sehr auf rasche, als auf andauernde sichere Wirkung gesehen werden muß. Insbesondere aber zu Klee, Luzerne, Wiesen etc. ist das Thomas-Schlackenmehl einfach unübertrefflich. Unsere Landwirte sollten diese von berufener Seite kommende Mahnung gewiß nicht außer acht lassen, vielmehr dort, wo dies noch nicht geschehen, die nahe bevorstehende Kampagne zur Durchführung von Versuchen benützen. — Wie uns mitgeteilt wird, soll sich das Thomas-Schlackenmehl „Sternmarke“ durch vorzügliche Qualität besonders auszeichnen.

Klein Samu
Waler und Anstreicher
Lugos, Szenbegasse 5.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Kinderanzüge, Vorhänge, Strümpfe etc. etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschicklich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 26

Anzeige.
Massage,
Kaltwasser-
Abreibungen,
Hühneraugen-
Operationen
Tyúkszem-
operációk,
Hidegvíz-gyógykura.
Magyary Ferencz
10 Bonnaz-utca 11. sz.

928. 1904 vhtó. szám.

Arverési hirdetmény.
Alulirt bírósági vhajtó az 1881. LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1904 V. I. 864. sz. végzése következtében dr. Neumann Ödön ügyvéd által képviselt Fonciere bpesti bizt. intézet javára Szeger Tamás ellen 89 k 94 f és jár. erejéig 1904 május 12-én foganatosított kielégítési vhajtás utján le- és felülfoglalt és 951 korra becsült szobabutorok és kocsiból, álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak. Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 1904 évi V I. 864/2. számú végzése folytán 98 k 94 f tőkekövetelés, ennek 1903 júni. 10-től járó 5 százalékos kamatai, egyharmad százalékos váltódíj és eddig összesen 61 k 70 fben bíróság már megállapított költségek erejéig Szegerny alperes lakásán leendő eszközökére 1904 évi július 25-ik napján délelőtti 8 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzlietetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni. Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tcz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.
Lugos, 1904 július 8.
Frank Zoltán, kir. bir. vhajtó.

Ovoda-Eröffnung.
Beehre mich die Anzeige zu ersetzen, daß ich am 1. August d. J. in der Sht-Stefansgasse (Deutsch-Lugos), Kap'sches Haus, eine
OVODA
eröffne. — Monatsgebühr für ein Kind 3 Kronen.
Meine vieljährige Lebenserfahrung berechtigt mich zur Annahme, daß ich allen Anforderungen Genüge leisten werde.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Witwe Ladislaus Kovách.

Epilepsi
Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die
privil. Schwanen-Apotheke
Frankfurt a. M.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erprobten u. empfohlenen säurelosen Zahnmittel, f. u. f. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien, 13/6, echtes
Anatherin
Mund- und Zahnpasta gegen alle Mund- und Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen à R 2-80. 2- und 1-
Zahntreue in Tuben, ohne die so schädliche Seife, à 60 h, erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzfrei.
Anatherin-Zahnpasta in Glas R 1-40, in Paketen 70 h. Zahnpulver R 1-26. Zahnpolme R 2-
Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Vertes, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

Die
grösste Auswahl
in

- Reise-Körben
 - Reise-Koffern
 - Reise-Handtaschen
 - Reise-Nezessaires
 - Reise-Hemden
 - Reise-Kappen
- und allen erdenklichen
Reise-Artikeln

zu billigsten Preisen findet man
nur bei

S. Wolf & Sohn, Lugos

vis-à-vis vom Hotel »König v. Ungarn«
neben »Café Royal«.

Erste Südingar.

Hausbrod-Bäckerei

Lugos empfiehlt

ihr vorzügliches **Hausbrod**,
ihren direkt importierten **Kaffee**
und **Reis** zu äusserst mässigen
Preisen bei vorzüglichster Qua-
lität. Garantiert reine **Kokus-**
saufette „Laureol“ (Pflanzen-
fette), welche anerkannte ärztliche
Autoritäten gesünder als jede
andere Fette befunden haben,
à K 1.50 per Kgrm.

Neue Mehlanlage.

Ich beehre mich dem p. t. Pub-
likum zur Kenntnis zu bringen, daß
ich eine

Mehlniederlage

der

Nagykikindaer Dampfmühle

in **K. Lugos**, Szabellaplay, im Dr.
Major'schen Hause Nr. 360 etabliert
und am 1. Juli l. J. eröffnet habe.

Die Mahlprodukte der Nagy-
kikindaer Dampfmühle sind welt-
berühmt und zeichnet sich be-
sonders durch **ungewöhnliche Aus-**
giebigkeit aus. Und von diesem
vortrefflichen Mehle werde ich nur
die **besten Qualitäten** am Lager
halten und frei von jeder Bei-
mischung meinen p. t. Kunden ab-
geben.

Ich bitte das p. t. Publikum
durch Bezug einer kleinen Probe sich
von der unübertrefflichen Qualität
des Mehles zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Anton Klazskin.

Die Lugoser Volksbank

gewährt allerlei

Amortisations-Darlehen

zu den günstigsten Bedingungen.

Zur Nachricht!

Die **Kina'sche** Konditorei erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum
von Lugos und Umgebung folgende Anzeige zu machen, und zwar werden
folgende Preise festgesetzt:

1 Schnitt Eis	4 fr.	bei Abnahme von 10 Eis auf einmal, wird das 11-te gratis ausgefolgt.
2 " "	8 " "	
3 " "	12 " "	

1 Eiskaffee wird mit 14 fr. berechnet,
bei Abnahme von 10 Eiskaffee auf einmal, wird der 11-te Eiskaffee
gratis ausgefolgt.

Jedes Stück Backwerk, welches bisher mit 5 fr. das Stück berechnet war,
wird von heute ab mit 4 fr. berechnet.

Jene Bäckereien, wie Indiankrapsen und Tortenstücke, welche bisher mit
6 und 7 fr. berechnet waren, werden mit 5 fr. das Stück verabsolgt,
mit dem Bemerkten, daß bei Abnahme von 10 Stück auf einmal, das
11-te Stück gratis verabsolgt wird.

Hohlkippen und Waffeln werden mit 1 1/2 fr. per Stück berechnet.

Bestellungen jeder Art in diesem Fache werden billigt berechnet,
tadellos und rein ausgeführt und auf Wunsch pünktlich ins Haus gestellt.

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen v. Seite des
hochgeehrten Publikums bestens dankend, bitte ich alle meine geehrten
Gönner, Freunde und Bekannte, mich auch für die Folge in diesem
meinem Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Kina

Konditor.

GELD

auf 4⁰/₁₀-ige

Amortisations-Darlehen bieten wir
durch erst-
rangige Budapester & ausländische Geldinstitute
bis zu 3/4 des Schätzwertes auf I., II. Satz
von 15-65 Jahren.

Personalfredite! An Geistliche, Offiziere,
Staats- und Privatbe-
amte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne
Bürgschaft auf 1-15jährige Zeitdauer **rasch**,
koulant und **discret**.

Konvertierungen v. Bank- & Privatfchulden.

Meller Lajos és Társai, Bankkommission, **Budapest, VI., Dávid-utca 15.**
24 (Handelsgerichtlich protokollierte Firma.) (Reitourmarke erbeten.)



R. u. I. Hoflieferant

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze
Schuhe **aller Ledersorten** geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder
dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden
Gegründet durch „**Lyosin**“ (Brachtglanzwische) wie neu.
1832. Für **Wäsche** kaufen Sie nur **Brunnenseife**. Ueberall
erhältlich.

Fabrikniederlage: **Budapest, V., Lipót-körút 24** (Briefadresse: **Wien, III/1**)